

Bezugspreis

Für Halle wöchentlich 2,50 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 9 M., einmonatlich 1 M., alle Postgebühren werden von allen Bezugsnehmern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Bezugspreises.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Otto Hensel in Halle.

(Bezugspreisvergleichung mit Berlin und Leipzig.)
Anzahl-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierteiljahrlicher Jahrgang.

Nr. 50.

Halle a. d. Saale, Freitag den 28. Februar

1890.

Die Kanzler-Krisis.

In auffälliger Schrift bringen die von dem Hauptstaatssekretär Herrn Schweinburg bedienten „Samb. Nachr.“ die folgende Mitteilung:

„Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Frage des Austritts des Fürsten Bismarck aus dem Reichsamt Staatsminister in der Entscheidung über seine Stellung als Reichskanzler zwar ventilirt worden, ihre Entscheidung vorläufig aber ajournirt. Mit Rücksicht auf den Anfall der Wahlen hat der Reichskanzler seine Entlassung wegen des Nichtertritts von den Geschäften verweigert.“

Diese erste offizielle Bestätigung einer Kanzler-Krisis wird sicherlich in den weitesten Kreisen mächtigen Aufseher erregen. Fürst Bismarck hat das Handelsministerium niedergelegt, er hat öffentlich erklärt, sich von den preussischen Geschäften bezw. vom Reich im preussischen Staatsministerium zurückziehen zu wollen, von seiner Absicht, auch die Leitung der Reichsgeschäfte abzugeben, war bisher nur vermuthungsweise die Rede gewesen. Man hatte von einer Inventaraufnahme im Reichskanzlerpalais gehört, eine ziemlich melancholische Aeußerung des Fürsten zum Wahlvorsteher seines Bezirks war in die Oeffentlichkeit gedrungen, aber es wollte dennoch niemand so recht an die Möglichkeit glauben, Fürst Bismarck könne noch bei Begegnen die Hand von dem Staatsruhr abziehen, das er seit nunmehr drei Jahrzehnten mit festem Blick und fester Hand lenkt.

Am freundschaftlichsten Beziehungen des Reichskanzlers, am 1. April 1888, bezeichnend der jetzige Kaiser, damals Kronprinz Wilhelm, den Fürsten als den Baumstamm, dem, da der Führer niedergelassen und der erste Offizier schwer verwundet sei, alles willig folge. Dieser Oasi wurde zu jener Zeit, als man auf eine lange Regierungsdauer Kaiser Friedrichs schon kaum noch Hoffnung hatte, lebhaft besprochen und man schloß natürlig aus der sehr enthusiastischen Tonart desselben auf ein ganz besonders inniges Verhältnis zwischen dem zukünftigen Monarchen und dem Kanzler. Das persönliche Verhältnis scheint denn auch sehr herzlich geblieben zu sein; Fürst Bismarck hat es ja auf der letzten parlamentarischen Abendgesellschaft gesagt, der Kaiser hat mich sehr lieb, aber antwortete mir ich ihm nicht. Die Beizung dieses sehr Bismarck'schen Wortes erklärt alles. Der Kanzler ist nicht gewohnt, einen starken Willen neben dem feinsten zu haben, er ist gewohnt zu „impuniren“, dem deutschen Parlament wie der europäischen Kabinetten, und er ist nicht sehr jung und elastisch genug, um seine eiserne, vielleicht auch eigenwillige — welcher bedeutende Mensch hätte diesen Fehler des Genies nicht? — Natur vor fremden, ihm nicht einleuchtenden Ideen zu beugen.

Kaiser Wilhelm II. denkt in vielen und in den wichtigsten Dingen anders als sein erster Rathgeber, dessen Schüler er sich selbst früher oft genug mit freudigem Stolz genannt hat. Es ist nicht das erste Mal, daß der Schüler über den Lehrer hinauswacht und, bei aller verständlichen Verehrung, die Theorien des Meisters bekämpft. Jede jüngere Generation liegt im Streite mit den Aufstrebungen ihrer Vorgänger, im Leben wie in der Kunst. Noch hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ die dem Kanzler stets geringe Spalten weihen Papiere zur Verfügung stellt, nicht ein Wort eigener Anerkennung für die ohne ministerielle Begünstigung erschienenen Kaisererlasse vom 4. Febr. gefunden. Fürst Bismarck und seine Leute sind grundsätzliche Gegner des von dem Monarchen so kühn angeregten Arbeiterbewegung. Der Kaiser wünscht eine kräftige, energische Fortführung der Sozialpolitik; Fürst Bismarck, der „sein Kolonialreich“ ist, will nur, daß die deutsche Flagge dem nationalen Handel folgen soll. Der Kaiser verweist das Volkshelium, er soll über den Ueberflur Prozeß und seine unerschöpflichen Entwürfen sehr unruhig gewesen sein; es fehlt nicht an Stimmen, die dem Monarchen eine ablehnende Beurteilung auszusprechen nachdrücken; seine Missbilligung der Ausnahmeregeln nachdrücken; seine Missbilligung der Ausnahmeregeln nachdrücken. In allen diesen Fragen stehen sich die Meinungen des Staatsoberhauptes und seines einzig verantwortlichen Rathgebers diametral entgegen. Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes springt in die Augen, und man braucht sich nur an den offiziellen Rathsch über die verchiedenen „kommenden Männer“, an die widerwärtige Waltersee-Deje und an den national-liberalen Ausrufungsruf vor allzu früherer Unterjüngung des „rasch alternden Kanzlers“ zu erinnern, um zu begreifen, daß der physiologische Konflikt nicht von heute und gestern herrührt. Der Tag, an welchem der einflussreiche „ajournirte“ Nichttritt des Reichskanzlers zur Wahrheit werden sollte, er wird in der Weltgeschichte bestehen, denn er zieht einen tiefen Strich unter einen der mächtigsten Persönlichkeiten deutscher Geschichte. Fürst Bismarck hat sich durch eine lange Reihe unvorgesehener Ereignisse einen so hohem und so langem Reichthum verschaffen, daß er sich selbst nicht irig gewesen sein: Kaiser Wilhelm II. wird sein eigener Kanzler sein.

„Wo es die Zukunft des Reiches gilt, müssen sentimentale Regungen verbleiben; man kann es befehlen, daß unser Kanzler vor der alten Sterblichen gemeinen Zeitgrenze von

der politischen Bühne zurücktritt, wo er so lange als der Erste glänzte; aber da es unabweislich scheint, so würden wir an den Grundfragen der Monarchie rütteln, wollten wir, wie es in so schamloser Weise während der 99 Tage geschah, dem Kaiser zu einem Meinungswechsel drängen, der uns den Reichskanzler erhalten könnte. Dieses traurige Schauspiel aus dem Jahre 1888 wird sich jetzt nicht wiederholen: die Entlassungsflüster von damals werden einen gebundenen Kaiser, dessen Energie sie oft genug kennen gelernt haben, von einem todt-sicheren Herrscher glücklich zu unterscheiden wissen. Und Fürst Bismarck, der „hurlenburgerische Balfal“, dessen Königs-treue über jeden Zweifel erhaben ist, er wäre der Letzte, der dem alten Preussentum widerprechen möchte. „Wir wollen von den Hohenzollern regiert sein.“ Lange genug hat die Zeit der Schwankungen, der Gegenströmungen und Irritationen gedauert. Fürst Bismarck selbst hat einst gesagt: „Der Weg, auf dem eine Regierung zugrunde geht, ist der, wenn sie bald dies, bald jenes that; wenn sie heute etwas anfangt und dies morgen nicht mehr befolgt. Eine Regierung darf nicht schwanken; hat sie ihren Weg gewählt, so muß sie, ohne nach rechts oder links zu sehen, vorwärts gehen; kommt sie ins Schwanken, so wird sie schwach, und darunter leidet das ganze Staatswesen.“ Dieses Schwanken des Staatsstiftes ist aber unvermeidlich, wenn der Kapitän und der Steuermann verchiedenen Sinnes sind.

Die Kanzler-Krisis, wie sie jetzt, offen zugestanden, besteht, scheint nicht mehr anzuhalten. Fürst Bismarck wird durch die Bekämpfung von dem einflussreichen Plan abgebrängt werden, sich auf das „Ausscheiden der ausländischen Politik“ zurückzuziehen; ein Mann, wie er kann verschwinden, aber nicht in den Hintergrund treten, um anderen den Vorderplatz zu räumen. Und der Vorderplatz gehört, wenn nicht alle Zeichen trügen, in Zukunft dem Leiter der Sozialpolitik. Fürst Bismarck wird, das steht nun fest, dieser Leiter nicht sein. Die Kanzler-Krisis ist nicht eine Folge der Wahlen, aber sie giebt eine Lehre für den noch ausstehenden Theil derselben. Mit dem blinden Autoritätsglauben muß es nun vorbei sein; doppelt hat nun jeder mitbewußte Bürger die Pflicht, offen Worte zu bekennen und Stellung zu nehmen zu der Sozialpolitik Kaiser Wilhelms. Fürst Bismarck, der alte Heros, den nur des Kaisers Wunsch in seiner letzten Wohnung fern von der „Burg der Brüder“ hält, er hat Deutschland in den Sattel gelegt; es ist an dem deutschen Volk, dem großen Staatsmann zu danken, indem es ihm noch bei Begegnen beweist, daß Deutschland, das von ihm zusammen-geschwiegt“ auch reiten kann.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrenhaus hat dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die wechselseitige Unterstützung hilfsbedürftiger Seelen seine Zustimmung erteilt. — In ungarischen Abgeordnetenhause Konstituirte beim Beginn der Wiltwoch-Sitzung Präsident Pechy, die von Abraham an ihn entlassenen beiden Abgeordneten hätten ihm direkt erklärt, sie kämen nicht als Standtanden, worauf er das demographische Protokoll habe lesen und die beiden Herren durchlesen lassen. Damit sei die Sache erledigt gemeint. Darstellung des Sachverhalts, Spontandank, bestätigte diese kurzen Debatte wurde von mehreren Rednern ihrer Seiten des Hauses hervorgehoben, die Aufrechterhaltung der Autorität des Präsidiums sei unbedingt notwendig, derselbe sei nur dem Hause verantwortig und sein Ansehen sei auch das des Parlamentes. Hiermit war der Zwischenfall geschlossen. Die Debatte des Budgetgesetzes nahm nunmehr ihren Fortgang.

Belgien. In Antwortung der Interpellation des Senators Dupont, nach welcher Belgien auf der Berliner Konferenz eine allgemeine Abrüstung in Anregung bringen sollte, erwiderte der Minister des Aeußern im Senat, daß die belgische Regierung, indem sie der hochherzigen Initiative des belgischen Kaisers ihren Beifall solle und mit größter Bereitwilligkeit die Einladung zur Konferenz angenommen habe, sich die Schwierigkeit der Aufgabe nicht verhehlen könne. „Wir haben einen gewissen Mischhalt zu beobachten“, erklärte der Minister, „wir haben außerdem noch nicht das Programm der Konferenz erhalten. Was übrigens die Instruktionen anbelangt, die wir unseren Vertretern bei der Konferenz zu geben haben, so können wir uns in dieser Beziehung durchaus nicht auf irgendwelche Erklärungen einlassen. Der Senator Balfour (links) billigte die Haltung der Regierung und meinte, daß es Belgien nicht zuzustehen, eine entscheidende Stellung bei der Konferenz einzunehmen, wie Dupont dies wünschte. Der Senator behauptet, daß man seine Interrelation absehe. Der Ministerpräsident Vercaeren unterbrach den Redner, die Regierung könne augenblicklich auf keine Erklärungen eingehen.

Frankreich. Ueber die Ueberführung des Herzogs von Orleans nach dem Centralgefängnis von Clairvaux wird gemeldet. Der Herzog von Orleans ist in der Nacht von Vionta auf Dienstag nach dem Centralgefängnis in Clairvaux überführt worden. Der Polizeipräsident Leze weckte um 10 1/2 Uhr den tief schlafenden Prinzen. Derselbe wurde in Begleitung zweier Kommissare in einer zweipaisigen Kutsche in vollem Galopp nach dem ganz abgeperrten Orléanshofe gebracht, von wo die Abfahrt um 12 1/2 Uhr erfolgte. Der Gefangene kam in Clairvaux um 7 Uhr 45 Minuten an und wurde sofort dem Centralgefängnis überliefert. Die Abfahrt war so geheim gehalten worden, daß der „Figaro“ und der „Gaulois“ nicht daran

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. folde aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen.
Klamer die Seite 60 Pfg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Zuverlässigkeit gestattet.)

glauben wollen. Der Herzog von Lannes ist dem Herzog selbst nach Clairvaux nachgereist. Der Herzog benutzte im Gefängnisse zu Clairvaux ein Zimmer im ersten Stockwerke, das einst Fürst Kapotkin inne hatte. Seine Wohnung wird er aus einem Hotel erhalten. Sein Erzieher, Oberst Parvial, hat in Clairvaux eine Wohnung gemietet; seine Frau, die Prinzessin von Carvax, wird in den nächsten Tagen ein paar Kilometer entferntes Schloß beziehen, um ihrem Bräutigam nahe zu sein. Die Mitglieder der Familie erblieben permanente Besucherlaubnis. — Der douan-garistische Deputirte Beville hielt in Limoges bei einem Funch der dortigen Bergbauarbeiter eine Rede, in welcher er sagte, die Douanisten seien für die Arbeiterkassen in ihrem Kampfe gegen die Bergwerke und die Kapitalisten. — Aus St. Etienne meldet man: Wegen Entlohnung eines bei den Arbeitern beliebigen Ingenieurs fand am Dienstag in den Gruben von Banon eine theilweise Arbeitseinstellung statt. — In der Plenarsitzung der republikanischen Deputirten am Mittwoch, an welcher 191 Deputirte theilnahmen, waren 50 Minister anwesend. Der Ministerpräsident Tirard wiederholte seine bereits früher hinsichtlich der Postfrage abgegebenen Erklärungen und betonte, er würde die Interessen des Landes unter Berücksichtigung der durch die Politik gebotenen Notwendigkeiten im Auge behalten. Was die beabsichtigte Konferenz in Berlin angehe, so seien die Unterhandlungen hierüber zwischen den einzelnen europäischen Kabinetten noch in der Schwebe; diese Frage könne daher gegenwärtig nicht diskutiert werden. Wenn die Verammlung anderer Anträge sei, so würde er sich zurückziehen. Die Verammlung stimmte der Haltung Tirards zu. Wie übrigens in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird nunmehr zuverlässig eine zustimmende Antwort Frankreichs auf die Einladung zur Theilnahme an der Berliner Konferenz aus bevorstehend erwartet. Derselbe dürfte voraussichtlich heute erfolgen.

Russland. Dem „Daily Chronicle“ geht von prinzter Seite aus St. Petersburg die Nachricht zu, daß eine neue Disposition zwischen dem Zaren und seinem Bruder, dem Großfürsten Alexi, ausgedrückt ist, weil der Kaiser den Sohn des Großfürsten nicht in die russische Armee eintraten lassen will. Der Großfürst wurde bekanntlich vor etwa 20 Jahren seiner Erbfolge beraubt, weil er nicht angetraut. Der dieser Ehe entstehende junge Mann findet gegenwärtig in Dresden. Der Zar wünscht, daß sein Bruder Alexi eine neue Ehe eingehe, der letztere bündet aber so sehr an seiner ersten Frau, daß er sich weigert, dem Ersuchen des Zaren Folge zu leisten.

Bulgarien. Die Bezahlung der von Rußland jährlich eingezahlten Schuld wird erfolgen. Die Schuld vom Herzog Bulgarien, welches glaubte, Bulgarien eine große Rückzahlung zu berechnen, weil es die leistungsfähige Angabe des Ministers des Aeußern für unmöglich hielt, daß das Geld für die Bulgaren bereit liege. An Rückzahlung hat die Regierung im Augenblicke in der Bank mehr als 20 Mill. Francs verfügbar. Allgemein wird es, und zwar sehr freudig, hervorgehoben, daß Bulgarien, welches bisher die Regierung nicht als berechtigt anerkannte, Zahlungen zu leisten und über das Landesvermögen zu verfügen, dies nun that. Hierin liegt jedenfalls ein großer Gewinn für Bulgarien, das es die Auslösung des Verdrusses Alexanders II., für das obgenannte historische Instrument nicht vorliegen, verzichten könne. Die Regierung beschloß demnach einstimmig, die Zahlung zu leisten, und zwar, wie dies in der Konvention vorhergesehen ist, zum Tageskurse des Rubels in den jeweiligen Tage der fälligen Termine. Nachdem in den letzten Jahren der Rubelkurs bei niedrigeren Werten als heute, und nochdem hauptsächlich die Deckung für das Geld durch die rechtzeitigen Maßnahmen der Regierung erfolgte, wird Rußland bei der Abgabe der Schuldzinsen sich einen ziemlich ansehnlichen Gewinn erhalten lassen müssen. In den Kreisen der Regierung erwidert man, daß ihre Politik sowohl wie die ganze Entwicklung der Angelegenheit einen günstigen Verlauf zu machen und einen Beweis für die Stabilisirung der Verhältnisse geben werden. Europa wird den Beweis erhalten, daß wie Stambuloff heute eine aus einer Konvention, die durch sich selbst hervorbringende Verpflichtung anerkennt, auch die russische Regierung jede von den geschäftlichen Faktoren geschlossene Abmachung anerkennen werde; die Regierung ist ferner der Ueberzeugung, daß der bulgarische Kredit günstig dadurch beeinflusst werden müsse, daß Rußland nun die Verpflichtung zum Abzahlung der Anleihe anerkennt, indem es aus dieser Anleihe für sich eine Zahlung in Anrechnung nimmt, und daß, da es die Regierung sehr beliebt, dem von Rußland nach Hinburg hergestellten Kredit zu unterstützen, die russische Regierung sich zu verfügen, es indirekt allen Aktien derselben eine Auffassung unrentablelle Zustimmung giebt. Da diese Zahlung die einmüthige der Regierungskreise ist, werden die Verhandlungen, die noch mit Gen. v. Wangenheim wegen Bezahlung der Schuld nötig sind, einen sehr glatten Verlauf nehmen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Febr. Der Kaiser empfangt gestern nachmittags den Hauptmann im Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Oetienau (2. Kommande) Nr. 9 Petermann, welcher dem Kaiser im Beisein des Chefs des Regiments, General-Feldmarschall Grafen Wolff, die Geschichte des Regiments überreichte. Demnach ertheilte Er, wie dem von Berlin nach Hinburg hergestellten Regierungspräsidenten v. Colmar Lubien, Altdam unternehmen der Kaiser und die Kalkette eine gemeinsame Besichtigung nach dem Wlgerstein und mit dem Herzog und der Herzogin zu Schleswig-Köhlen-Sonderburg-Glücksburg eine Besichtigung nach Charlottenburg. Abends hielt der Kaiser anlässlich der in diesem Jahre stattfindenden Veranlassung eine militärische Konferenz ab, zu welcher mehrere hohe Offiziere der Armee und der Marine befohlen waren. Heute vormittag unternahm der Kaiser mit der Kalkette eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Wlgerstein. Darauf gemahnte Er, Maj. den Major von der Westl. und Bedecket eine Besichtigung. Danach besah sich der Kaiser nach dem Besichtigung des Samers, ertheilte Dr. Raffe, die

Am 24. d. ist das Rittergut Gönitz, das früher Treppenfelds Besitz war, im Wege der notwendigen Substitution verkauft worden. Der Kaufpreis war 122,342 M.

Am 26. d. ist der Herzog und die Herzogin von Coburg nach Hause zu längerer Aufenthalt nach Petersburg eingetroffen.

Der hiesige Generaloberst von Sacken hat sich in dem letzten Jahre ein großes Vermögen durch die Veräußerung der russischen Krone an die russische Regierung zu diesem Zweck herbeigeführt. Er hat ein Kapital von 42,000 M. zu dieser Summe kommt noch ein Kapital von 10,000 M., das für ihn zugewiesen ist, wenn der Kau in Angriff genommen wird.

Der am 24. d. in Weimar verlebte Rittergutsbesitzer J. J. von B. hat seinen letzten Willen, hat auch den testamentarischen Leben eine Zeit lang angeführt. Er gehörte von 1859 bis 1878 dem Reichstagen als Abgeordneter an und war Mitglied des Reichstages und des ostpreussischen Reichstages sowie des Reichstages bis 1878. Seit 1879 wohnte er in Weimar.

Seit kurzem wohnt in Weimar der kaiserlich japanische Staatsanwalt Kondo den öffentlichen Verhandlungen sowohl des großherzoglichen Landgerichts als auch des Schöffengerichts bei, indem derselbe von seiner Regierung beauftragt ist, das Gerichtsverfahren in Deutschland näher kennen zu lernen. Der genannte Beamte hat sich zu diesem Zweck bereits in mehreren Städten aufgehalten.

In Blankenburg a. S. erhielt sich in der Nacht zum 25. d. ein Unterprimar, Sohn eines Rechtsanwalts. Ein Grund zu der That ist nicht erkennbar. Es wird dem jungen Manne das beste Zeugnis gegeben und er wird zu Offizier in Oberprima berufen worden.

Verurtheilte.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Ein in der bekannten Angelegenheit Hedrich-Meißner hatte Hedrich gegen den Richter Robert Wyr, der, wie er ermittelte, für seinen verurteilten Schwager Meißner eingetreten ist, in der „Recht. Bl.“ Briefe veröffentlicht, um deren Inhalt sich Wyr indert. Hedrich, der angelegte Richter der Meißnerschen Angelegenheit, hat die Verurteilung. Es wurde nun der Offizier Hedrich angeklagt und dieser hat jetzt, wie die Zeit. Bl. mittheilt, für Wyr entschieden.

Gelds., Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Blg.) In der gestrigen Generalversammlung der Meißner Aktien-Gesellschaft wurde die Vertheilung eines Dividenden von 12 Proz. beschlossen. Die Dividende wird am 1. März an die Aktionäre ausgezahlt werden. Die Gesellschaft hat sich in der letzten Zeit sehr wohl befunden. Es habe sich herausgestellt, daß die Schienen in dem Tunnel von Leipzig bis nach Dessau durch schwere Erlebe werden müssen. Der Aufsichtsrath der Meißner Maschinenfabrik hat die Vertheilung

einer Dividende von 10 Proz. beschlossen. Die Kassabestände in Berlin hat sich, die Kassabestände betragen 200,000 Gulden. In Amsterdamm stellte eine größere Diamantfabrik ihre Produktion ein. In die Bank von England floßen gestern 10,000 Pfund Gold.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Die Dividende der Oesterreichischen Kreditanstalt ist am 17. Febr. festgesetzt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Dividendenbetrag mit ca. 600,000 Gulden auszuscheiden und ca. 120,000 fl. auf neue Forderungen vorzutragen. Die Gewinne aus den Konjunkturalgeschäften sind, soweit sie bis zum 31. Dez. 1889 abgewickelt waren, in das zur Vertheilung kommende Ertragsjahr einbezogen. Von dem Durchschnitt des Jahresertrages werden 100,000 fl. abgeschrieben.

Berlin, 27. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Blg.) Es verlautet aus guter Quelle, daß der Kaiser Witte April bis nach Ostpreußen in Schleswig-Holstein befehlen wird.

Aus Eisen: Der Deutsche Finanzrat hat den Generaldirektor der Krupp'schen Werke, früher im Reichstagen Finanzminister, jetzt als Nachfolger des verstorbenen Finanzministers v. Kömmerich auszuwählen.

Der von der Deutschen Kolonialgesellschaft in Südwestafrika beabsichtigte Verkauf des Schutzgebietes ihrer Besitzungen in Westafrika ist einstweilen gestoppt. Der Reichskanzler hat, wie der „Nat.-Bl.“ geschrieben wird, als Aufschubbedingung der gedachten Gesellschaft durch Brief vom 25. d. erklärt, daß er noch eingehender Prüfung der Sache aus wirtschaftlichen und politischen Gründen nicht in der Lage sei, die Genehmigung zum Verkauf an das holländisch-englische Konsortium zu erteilen.

Aus Wien wird der „Post. Bl.“ gemeldet: Die Kaiserin von Deutschland überläßt dem Präsidenten des österreichischen Vereins vom Reich die Krone eine prächtige, aus Gold und Edelsteinen bestehende Krone, die von der Kaiserin von Österreich herkommt.

Aus London wird der „Kreuzzt.“ gemeldet: Einem Telegramm aus Petersburg zufolge hat der Österreichische Reichskanzler die „Kreuzzt.“ große Sensation erregt. Aus Rom wird dem „Bl.“ gemeldet: Zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan stehen Verhandlungen wegen Teilnahme des heiligen Stuhles an der Berliner Konferenz. Als event. päpstlicher Delegat soll Kardinal Lavigne ins Auge gefaßt sein. Eine endgültige Einigung über diese Angelegenheit ist jedoch noch nicht erzielt.

Breslau, 27. Febr. [Telegr.] Eine von über 4000 Personen besuchte Arbeiterversammlung, aus Mitgliedern des evangelischen Arbeitervereins und anderen sonstigen Arbeitern bestehend, schickte an den Kaiser ein Telegramm ab, worin sich der Arbeiterverein für die herlichen Erlasse, durch welche der Kaiser befehlet, daß er das Wohl des Arbeiterstandes kräftig zu fördern gewillt ist. Die Arbeiter geloben gleichzeitig, auch fernhin allzeit treu für Kaiser und Reich stehen zu wollen.

Wien, 25. Febr. [Telegr.] Der Kronprinz von Italien stattete dem Könige seinen Besuch ab, empfing dessen Gebührendes, sowie den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Georg, und dinitte im königlichen Schloß. Der König verlieh dem Kronprinzen den Groß-Gordon des Erläuterndes.

Madrid, 25. Febr. Der General Echizilla wurde zum General-Kapitän von Cuba ernannt.

Washington, 25. Febr. Der Finanzminister des Senats beauftragte die Post, welche den Schatzmeister zum Kauf von Gold- und Silberbarren und zur Ausgabe von Staatsnoten behufs Bezahlung derselben ermächtigt. Harold Sewell ist zum General-Kapitän von Apia ernannt worden.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 26. Februar. Auf dem ganzen Gebiete hat der Wind stark abgenommen, fast über alle Gebiete und Umgebung. Ein Sturmwind liegt bei Wetzlar, an der Rheinfähre, sowie bei Kassel und Korbach. Die Witterung ist in den meisten Gegenden sehr angenehm, vorwiegend heiter und trocken. Die Regenfälle in Ungarn dauern fort.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. It lists weather data for various stations including Bremen, Hamburg, Berlin, etc.



Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 11.

Aufwärtiges Institut zur schnellen und sicheren Erlangung einer geeigneten Fachbildung. Streng individuelle Ausbildung mit ausgezeichnetem Einzel-Unterricht. Probezeit franco.

Staatlich concessioniertes

Seminar für Kindergärtnerinnen

von Lina Sellheim, Halle a. S., Laurentiusstraße 7.
Die Anstalt bildet Kindergärtnerinnen, Leiterinnen und Familien-Erzieherinnen resp. Lehrerinnen jüngerer Kinder nach Froebel.
Neue Curie beginnt am 1. April. Schülerinnen erhalten nach beendeter Ausbildung ein vortreffliches Zeugnis.
Näheres durch die Prospekte.

Sur

Aufnahme u. Ausfertigung von Nachlaß-Verzeichnissen

empfehlen sich

Otto Will, Brüderstraße 11,
amtlich vereideter Taxator.

Mein Atelier

für Architektur, Hochbau resp. Concessionszeichnungen, Bau-Ausführungen, und als besondere Specialität: für Aufstellungs-Entwerfungen, den jetzt allseitigen gesetzlichen Bestimmungen gemäßer Wertheinschätzungen und Feuerversicherungsarten von Gebäuden, Festlegung, Festigungstraße 21 an Halle a. S., bringe dem bauenden Publikum gegen billiges Honorar, hiermit in empfehlende Erinnerung.
B. Blanck, Architekt und für das Baufach gerichtsbekannt eidlich vereidigter Taxator resp. Sachverständiger.

Häuser-Anstrich

mittels meiner Mischung liefert bei billiger Preisstellung auch besten Material. Garantie für Haltbarkeit.

H. Beyer, Maler, Medelsstraße 7a.

Nieselgahr-Wärme-Schutzmasse

zum Umfüllen der Dampfrohre, Kessel u. s. w. fabricirt und empfohlen
L. H. Schmidt & Heller,
Sole a. S., Bülbernerweg 1.

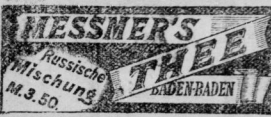
Cibils



Paris 1889, Goldene Medaille.

Köln 1893, Ehrenplakett mit Stern.

Fleisch-Extrakte und
Papaya-Fleisch-Pepton.
23 Medaillen u. Ehrendiplome.



übertrifft Souchong zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In Packeten à 50 Fig. und à ME. 1.- bei

S. Pollak,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 61.



Reit- und Wagenpferde

Ein Transport große elegante
sub einetrossen und stehen preiswerth zum Verkauf
an A. Gross Jr., Pferdehandlung.



Von Sonntag den 2. März steht ein frischer Transport Belgischer Gespann-Pferde im leichten und schwerem Schlage bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. Meyer Salomon,
Dorotheenstraße 6.

Berliner Schlossfreiheit-Lotterie.

Um auch den weitesten Kreisen das Spielen in obiger, überaus großartiger Lotterie zu erleichtern, haben wir eine Anzahl Original-Coops bei der hiesigen Spar- und Vorschuß-Bank deponirt, und geben an jedes derselben 50 Stück Anteilsscheine zum Preise von 1 M. 40 Pfa. für die erste Klasse aus.

Diese Einrichtung ermöglicht es nicht nur, mit sehr geringem Einsatz einen Glanzverdienst zu machen, sondern auch bei Entnahme mehrerer solcher Anteile sich an verschiedenen Nummern zu betheiligen, und ist in bezüglichen Fällen gleich bei der Bestellung anzugeben, wie man dies wünscht.

Die Ausgabe unserer Anteilsscheine erfolgt unter genauer Controlle der hiesigen Spar- und Vorschuß-Bank, an deren Kasse auch die Auszahlung der darauf entfallenden Gewinne geschieht, wodurch den berechtigten Interessenten die unbedingte Garantie geboten wird.

Diese Anteilsscheine gelten nur für die Klasse, für welche sie gelöst sind, berechtigen jedoch zum Bezuge der nachfolgenden, müssen aber spätestens 14 Tage vor Beginn jeder Ziehung, bei Verlust des Urtheils, erneuert werden. Wir laden zum ferneren Ankauf unserer Anteilsscheine mit dem Bemerkten ein, daß ankunftsweite Spieler pro Klasse 20 Pfa. für Franco-Zusendung der Anteilsscheine und Listen zu zahlen haben.

J. Barck & Co., Gr. Ulrichstraße 4, I.
Gr. Steinstraße 14.

Auch sind diese Anteilsscheine zu haben in den Cigarren-Geschäften von C. F. G. Kitzing, J. Neumann, Köhlerstraße, C. H. Spierling, Steinbrecher & Jasper, A. Bechmann, Geißstraße und C. Büchel, Giebiestiege.

Haupt-Contor: Louis Sachs

Geißstraße 24. Lager u. Werkstätten: Thüringerstr. 2.
Fernsprecher 359. Halle a. S. Fernsprecher 316.

empfiehlt: I-Träger in allen Profilen, desgl. L und Walzeisen, gusseiserne Säulen, Unterlagsplatten, Anker etc., Wellbleche, bei billigster Preisberechnung und schneller Lieferung.
Bau-eisen- und Wellblech-Constructionen, eiserne Treppen aller Art werden sachgemäß mit angefertigt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Haupt-Agentur Halle (Saale) Wihl. Rasch, Schwetzkstrasse 1

Zeichen- und Pauspapiere

in Original-Noten offerirt zu Fabrikpreisen
Aug. Weddy, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 23.
Fernsprecher 390.

Mitbürger in Stadt und Land!

Der Candidat der Liberalen, der freisinnige Gutbesitzer
C. Panse in Klein-Eichstedt,
hat im ersten Wahlgange nur 10941 Stimmen erhalten.
Es muß deshalb eine

Stichwahl

stattfinden und diese ist auf
Sonntag den 1. März d. J.

anberaumt.
Mitbürger! Die Stichwahl wäre vermieden, unser bisheriger Reichthumsabercorbute

C. Panse, Klein-Eichstedt

wäre schon im ersten Wahlgange gewählt worden, wenn jeder liberale Mann am Wahltage seine Schuldigkeit gethan hätte.

Aber während die Reactionarier und die Socialdemokraten ihren letzten Mann an die Wahlurne gebracht hatten, haben mehr als viertausend Wähler gefehlt, welche voraussichtlich für den reifmännigen Candidaten gestimmt hätten.

Wir richten deshalb an alle unsere Genußgenossen die dringende Bitte, am Stichwahltage Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und für den

Gutbesitzer

C. Panse, Klein-Eichstedt

anzustimmen, der noch niemals für Bülle auf Brot und Fleisch gestimmt hat und auch niemals für solche stimmen wird.

Mitbürger! Wenn am Stichwahltage Niemand von unseren Genußgenossen fehlt, dann ist die Niederlage der Lebensmittelvertheurer auch in unserm Wahlkreise besiegelt.

Also jetzt wieder und immerdar:

Furchtlos und beharrlich vorwärts mit
Gott für Kaiser und Reich!

Merseburg, am 25. Februar 1890.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen im Wahlkreise Querfurt-Merseburg.

M. Wülst (Merseburg), Ritter (Barnstedt),
J. Richter (Merseburg), Aug. Berger (Querfurt),
F. A. Burkhardt (Eilen), E. Jähne (Landstedt),
C. Schäfer (Zschenthal), C. Zeiger (Merseburg a. U.).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen.
Eisloben, 24 Febr. 1890.
Dr. Ludw. Nürnberg.
Wohnung: Lindenstr. 9.
Sprechst. von 7-9 Uhr Vorm.

Heilgymnastik
Anders Boddang
Halle a. S. Wilhelmstr. 23
Herren 10-11, Damen 4-5

Prospect und Lehrplan, Altona gratis und franco über:
Schönschrift
Das schönste Schrift wird in 2-3 Wochen
schon angefertigt. (Deutsch, Lat., Rom.)
In 2-4 Wochen schönere Ausfertigung auf
billigsten Wege in der einfach. u. doppelten
Ruchführung
Gedr. Gander in Stuttgart
Institut für briefl. Unterricht.

Maskenanzüge
verleiht
Zaunstraße 14, I.

Gennewitz.
Gasthof zum Schwan.
Sonntag den 2. März Vorküher und
Evechtuchen. Wittwe Schwanf.

Höhnstedt.
Sonntag den 2. März laubt zum
Zanzberggängen freundlichst ein.
L. Krieger.

Lehrer-Verein Landshut.
Die Coust. findet nicht am 1. sondern
am 8. März er. 3 Uhr statt.
Herr Schumann: „Ableiternader
und Vorküherweg, 2 Reformatoren.“

Familien-Nachricht.
Am 22. Februar verchied nach
schwerem Kampfe unsere innigst geliebte
Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Wwe. Henriette Göbe geb.
Schäfer zu Sonntag im Alter von
76½ Jahren, was wir hierdurch tief
betrübt anzeigen.
Auch ist es uns Bedürfnis, auf diesem
Wege Herrn Walter Bauer für die
tröstlichen Worte am Grabe, Herrn
Lehrer Schäfer nicht der lieben Schul-
jugend für den erhabenen Gedenke, so
wie Allen, welche die Verdienste zur
Lebten, von ihnen geliebten Mutter
hätte beglückelt, unsern herzlichsten
Dank zu sagen.
Die trauernden Hinterbliebenen,
Domnig, Halle und Biberen.

Für den Intalantheil verantwortlich
Ed. König in Halle.

Expediton: Neue Promenade 1.